15.11.2026 | 08:40 Uhr
Mein Ort in Berlin | rbb 88.8

Ein Beitrag von
Tobias Przytarski

Der Fahrstuhl bei mir im Haus

(besonders schön ist er nicht)

Besonders schön ist er nicht, der Fahrstuhl bei mir im Haus. Bis vor einigen Tagen war er auch noch mit Pappe ausgekleidet, da er beim Transport von Baumaterialien geschützt werden sollte. Schon seit Monaten übrigens, ohne dass bisher ein wesentlicher Fortschritt bei den Baumaßnahmen erkennbar wäre.

Vor Jahren rumpelte der Aufzug so laut, dass die Hausverwaltung sich zu einem Aushang veranlasst sah: Man sollte ihn doch bitte aus Rücksicht auf die Nachbarn nach 22.00 Uhr nicht mehr nutzen. Ein ziemlich sinnloser Hinweis, den auch niemand befolgte. Inzwischen wurde der Fahrstuhl repariert, nun rumpelt er nur noch leise.

Aber auch wenn er nicht schön ist, er ist ein wichtiger Ort. Nicht nur, weil er mir erspart, mehrere Stockwerke durch ein dunkles, von außen nicht einsehbares Treppenhaus hoch und hinunter zu laufen. Der Aufzug ist vor allem eine Gelegenheit, meinen Nachbarn zu begegnen.

Traditionelles Gesprächsthema für eine gemeinsame Fahrt ist das Wetter. Beliebt ist auch die Hausverwaltung und ihre neuesten Fehlleistungen. Aber es gibt auch Aufregenderes. So habe ich einmal einen verwirrten alten Nachbarn im Aufzug angetroffen, den ich zu seiner Wohnung zurückgebracht habe. Um dort seine Frau aufzufinden, die offenbar einige Stunden zuvor verstorben war.

Vor ein paar Wochen saß ein junger Mann im Aufzug, der sich gerade auszog. Als ich ihn fragte was er vorhabe, informierte er mich, er würde jetzt sterben. Offenbar befand er sich in einem schweren Drogenrausch, ich habe die Feuerwehr gerufen.

Es ist also ein durchaus spannender Moment, wenn die Tür aufgeht: Wer oder was erwartet mich jetzt? Auch wenn die meisten Fahrstuhlbegegnungen harmlos und vorhersehbar ablaufen, man steht kurz gemeinsam auf engem Raum zusammen und muss mit dieser Situation irgendwie auf möglichst gute Weise umgehen. Vielleicht geht es meinem Gegenüber gerade nicht so gut? Einen guten Rat gibt mir da ein Wort aus dem alttestamentlichen Buch der Sprichwörter: „Kummer im Herzen bedrückt den Menschen, ein gutes Wort aber heitert ihn auf.“

– Die Bibel, Buch der Sprichwörter, Kapitel 12, Vers 25.

© 2026 · Kirche im RBB